

# BLITZGEDANKEN

Es wird wieder gefeiert. Überall finden Lehrabschlussfeiern statt. Die Lehre, eine schweizerische Errungenschaft, um die uns viele Länder dieser Welt beneiden. Eine Mischung zwischen Schule und «Learning by doing». Wir sind stolz auf unser duales Bildungssystem. Dass dieses System ein Erfolgsmodell ist, zeigen die immer wieder äusserst erfolgreichen Teilnahmen an den Berufsolympiaden, wo die Schweizer Teilnehmer immer wieder für einen Medaillenregen sorgen.

Die Realität ist allerdings eine andere. Seit Jahren verliert die Lehre als Ausbildungsziel an Ansehen. Eine Lehre ist maximal noch ein Zwischenziel auf dem Weg zu einem Hochschulabschluss. Der Akademisierungsgrad unserer Gesellschaft steigt unaufhaltsam, fast wie die Krankenkassenprämien. Vorbei die Zeit, als wir uns noch wundern durften, dass in Frankreich ein Automechaniker einen Hochschulabschluss vorweisen musste. Dank

der Durchlässigkeit unseres Bildungssystems haben in der Schweiz heute mehr Menschen einen Hochschulabschluss, als den «Kräbslitest» im Schwimmen.

Der Akademisierungsgrad ist in der



**«DER AKADEMISIERUNGSGRAD  
UNSERER GESELLSCHAFT  
STEIGT UNAUFHALTSAM, FAST  
WIE DIE KRANKENKASSEN-  
PRÄMIEN.»**

Schweiz seit 2000 von 20 % auf heute 40 % gestiegen. Eine Verdoppelung in nur 24 Jahren. Dieser Anstieg ist nur teilweise mit den veränderten Bildungsgängen in gewissen Berufen erklärbar. Bereits jetzt können etwa 60 % aller Metallbauer-Lehrstellen in der Zentralschweiz nicht mehr besetzt werden, da es schlicht zu wenige Bewerber gibt. Bleibt es bei dieser

Entwicklung, wird unsere Gesellschaft zu einer reinen Dienstleistungskloake. Irgendwann werden wir 100 % unserer benötigten Güter im Ausland bestellen müssen. Die Lehre ist am Rumpf, am Ausbluten, am Abserbeln, in seinen letzten Zügen.

Sollte der Trend weitergehen und wir weiterhin glauben, dass uns nur ein Hochschulabschluss gesellschaftliches Ansehen und Wohlstand beschere können, dann werden wir die Quittung bald präsentiert bekommen.

Sollte dann die Hauseingangstüre mal defekt sein, muss der Schreiner oder Metallbauer aus Polen oder Kenia eingeflogen werden. Ob der die Türe dann auch für 500.- Franken reparieren kann?

*Guido Hochschulabschluss*